

# Vorlesungsverzeichnis

## Studienplan

Schauspiel 01 – Jahrgang 2024

Studienjahr 2024/2025

Stand: 31.07.2024

Modul	Lehrveranstaltung	Datum / Zeit	EC TS	P
<b>Körpertraining</b>	Aikido I Volker Hochwald	Fortlaufend Mo, Di-08:30 – 10:30 Fr-10:30 – 12:30	6	MP
<b>Sprech- &amp; Musiktraining</b>	Körperstimmtraining I Tobias Grauer	Fortlaufend Mi 8:30 – 10:00 Do 8:30 – 9:30	4	RT
	Sprechen I Tobias Grauer, Andrea Hancke, Götz Schneyder, Frederike Wiechmann, N.N.	Fortlaufend 2x 1h pro Woche	4	SP
	Gesangsunterricht I / Chor I Guillermo Anzorena, Truike van der Poel, Pascal Zurek	Fortlaufend 1h pro Woche Chor: Mo - 18:30 – 20:00	1	SP
<b>Schauspieltraining</b>	Grundlagen I - Einführung in die schauspielerische Arbeit Helge Musial, Ronja Solveig Eick, Stefanie Alf	08.10. – 26.10.2024 15:00 – 20:00	3	MP
	Grundlagen II - Szenische Improvisation Benedikt Haubrich	29.10. – 08.11.2024 15:00 – 19:00	2	RT
	Grundlagen III - Terminologie des Bühnenhandwerks Wulf Twiehaus	12.11. – 22.11.2024 15:00 – 19:00	3	RT
	Grundlagen IV - Spielen - Form und Freiheit Wulf Twiehaus	26.11. – 29.11.2024 15:00 – 19:00	3	RT
	Szenische Werkstatt Anne Greta Weber, Antje Siebers, Caspar Weimann	07.01. – 14.02.2025	6	RT
	Reflexion (DasArts Methode) Manolis Tsipos	28.01. – 30.01.2025	1	RT
	Szenenstudium I N.N.	08.04. – 16.05.2025	5	RT
	Reflexion	tba	1	RT
	Szenisches Spieltraining N.N.	27.05. – 13.06.2025	5	RT
	Grundlagen V - Zeitgenössische Performance N.N.	08.07. – 25.07.2025 15:00 – 20:00	4	RT
	Grundlagen Regie Julie Paucker	25.02. – 28.02.2025		
<b>Filmschauspieltraining</b>	Rechercheprojekt FABW	02.12. – 20.12.2024		
	Film I: Einführungskurs Kai Wessel, Kai Ivo Baulitz	17.06. – 04.07.2025	2	RT
<b>Theorie &amp; Geschichte des Theaters</b>	Theater & Digitalität Caspar Weimann, Ilja Mirsky	Fortlaufend (14-tägig) Mo, 12:45 - 14:15, 15:00 - 16:30	1	T
	Theatergeschichte Prof. Dr. Peter W. Marx	Fortlaufend (14-tägig) Mo, 15:00 – 16:30	1	T
	Lektürekurs Theatergeschichte Prof. Dr. Peter W. Marx	Fortlaufend (14-tägig) Mo, 16:45 – 18:15	1	T
	Access: Barrierefreie Strukturen, Barrierefreie Kunst diverse	Fortlaufend (14-tägig) Mo, 12:45 – 14:15	1	T
	Lektürekurs Gegenwart I Gwendolyne Melchinger	Fortlaufend (14-tägig) Mo, 16:45 – 18:15	1	T
	Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen Anna Haas	diverse	2	RT
	Kostümgeschichte Bettina Walter – Theorie & Praxis	tba	1	RT
	Filmgeschichte I Hansl Schulder	diverse	1	RT
	Filmseminar I Hubert Bauer	04.03. – 07.03.2025 10:00 – 17:00	1	RT
<b>Alle Daten und Zeiten vorbehaltlich Änderungen.</b>				
<b>Legende: P = Prüfung; MP = Mündliche Prüfung; RT = Regelmäßige Teilnahme; SP = Sprech- und Musikprüfungen; T = Testat</b>				

<b>Lehrveranstaltung</b>		Aikido I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Körpertraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Volker Hochwald				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	6	180 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Mündliche Prüfung – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Aikido. Die japanische Kampfkunst Aikido stellt hohe Anforderungen an Koordination, Konzentration, Motorik und Ausdauer und bietet eine ganzheitliche Schulung von Körper, Seele und Geist. Einem Konflikt wird im Aikido nicht mit Aggression und Gewalt begegnet. Vielmehr wird die Energie (Ki) des Angriffs aufgenommen, in Harmonie (Ai) mit der eigenen Bewegung gebracht, und zurück auf den Angreifer oder ins Leere geleitet. Dadurch wird beim / bei der Aikido-Übenden eine entsprechend defensive und verantwortungsbetonte geistige Haltung verinnerlicht.</p> <p>Fitness. Der Aikido-Unterricht wird durch eine Fitness-Einheit ergänzt. Grundlage ist Tacfit (Tactical Fitness nach Scott Sonnon), eine Trainingsmethode, die mit dem eigenen Körpergewicht durchgeführt werden kann. Sie zielt nicht in erster Linie auf Muskelaufbau ab, sondern auf Kondition und darauf, die Beweglichkeit, die dreidimensionale Kraft, das Zusammenspiel der einzelnen Muskelgruppen und damit die Bewegungsintelligenz zu verbessern.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Verbesserung der Körperbeherrschung durch Kraft-, Falltraining und Waffentechniken. Fähigkeit, den/die Spielpartner in ganzheitlicher Weise wahrzunehmen und sich mit ihnen im Dialog zu verbinden.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Körperstimmtraining I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Sprech- & Musiktraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tobias Grauer				
<b>Dozent/in</b>		Tobias Grauer				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	4	120 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Regelmäßige Teilnahme		Bestanden / nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p style="text-align: center;">Sprechhandeln mit Partner-, Publikums- und Raumbezug  Gezieltes Training der individuellen Körper-, Atem- und Stimmspannung; insbesondere Haltekraft für eine stimmphysiologisch unterstützende Körperaufrichtung, elastische Mittelkörperspannung, physiologischer Stimm-Luft-Kontakt.</p> <p style="text-align: center;">Integration der Artikulationsspannung in die Körper-Atem-Stimm-Spannung; „auf der Luft“ artikulieren  Spannungsausgleich zwischen Atembewegung und äußerer Aufrichtung; Separation von Atem-Stimm- und übrigem Bewegungsapparat</p> <p style="text-align: center;">Anatomisch-physiologisches Basiswissen zu Atmung, Stimme und Artikulation  Arbeit mit einfachen Texten (Epik, Lyrik, Drama); Grundsätzliche Fragen der Textgestaltung (Rhetorisch Struktur, Schwerpunkte des Sinns, Plastizität durch sprecherische Gestaltung, Gestus, Veröffentlichung)  Standartdeutsche Lautbildung und Ausspracheregeln  Metrische Analyse von und praktischer Umgang mit gebundener Sprache; Basiswissen Metrik</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p style="text-align: center;">Gezielt für die Anforderungen der Bühne verbesserte Koordination der individuellen Körper-, Atem- und Stimmspannung  (Sprech-) Handlungsangemessene Spannungsführung  Stabile und gleichzeitig reagible Resonanzräume wahrnehmen und nutzen  Erhöhte Wahrnehmungsfähigkeit bzgl. eigener und fremder Stimm- und Sprechleistungen  Kenntnis der standardsprachlichen Lautbildung und Ausspracheregeln; die selbständig richtige praktische Anwendung dieser Kenntnis in Fremdtexen mit ausreichend Vorbereitungszeit.  Basiswissen Textgestaltung anwenden können  Grundkenntnisse zum sprecherischen Umgang mit gebundener Sprache anwenden können</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Sprechen I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Sprech- & Musiktraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tobias Grauer				
<b>Dozent/in</b>		Tobias Grauer, Andrea Hancke, Götz Schneyder, Frederike Wiechmann, N.N.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	4	120 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	Sprech- und Musikprüfungen – 45 Minuten		Note 1-5		Einzelunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Stimmphysiologisch sinnvolle Aufrichtung  Elastische Mittelkörperspannung  Reagible Resonanzräume  Stabile innere Weite beim Sprechhandeln auf der Bühne („Einatemweite“)  Atem-, Phonations- und Artikulationsspannung, die reflektorische Atemergänzung ermöglicht  Sprechen mit Partner-, Publikums-, Raum- und Sinnbezug  Standartdeutsche Lautbildung und Ausspracheregeln  Anatomische und physiologische Grundlagen des Sprechvorgangs  Basiswissen Textarbeit für die Bühne: Sprech Anlass, Handlungsprinzip des Sprechens von Texten,  Veröffentlichungsprinzip, Rhythmisch-dynamisch-melodische Gestaltungsmöglichkeiten, Plastizität von Sinn  durch Sprechen von Texten  Grundkenntnisse in Metrik</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Anwendung der o.g. Inhalte auf einfache Texte (Lyrik, Epik und Drama) sowie in konkreten  Spielzusammenhängen</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Gesangsunterricht I / Chor I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Sprech- & Musiktraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Truike van der Poel				
<b>Dozent/in</b>		Guillermo Anzorena, Truike van der Poel, Pascal Zurek				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Sprech- und Musikprüfungen – 45 Minuten		Note 1-5	Einzelunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Training und Erweiterung der stimmtechnischen Fähigkeiten  Arbeiten an natürlicher individueller Stimmgebung und Farbenreichtum  Kreatives Erarbeiten eigener musikalischer Ideen (Arrangements, Songwriting, Interpretationen)  Vertiefung der Kenntnisse theaterrelevanter Liedliteratur, sowohl des Solo- als auch Ensemblerepertoires  Liederabend</p> <p>Mehrstimmiger Satzgesang, harmonisches Verständnis und aufeinander hören sind elementare Grundpfeiler der musikalischen Ausbildung, insbesondere wenn diese auf Theater und damit Ensemblearbeit ausgerichtet ist. Im ADK-Chor wollen wir diese Grundfertigkeiten erlernen und festigen, sowie schlicht und einfach Freude an und mit der Musik haben.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Kenntnis des eigenen Stimmumfangs  Selbständiges Einstudieren von Stücken aus verschiedenen Gattungen der Theatermusik  Souveränes Einsetzen der gesanglichen Fähigkeiten im beruflichen Kontext</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen I – Einführung in die schauspielerische Arbeit				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Helge Musial, Ronja Solveig Eick, Stefanie Alf				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Mündliche Prüfung – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Klärung und Kontextualisierung von Grunddispositionen des Schauspiels  Einführung und Anwendung fachspezifischer Termini  Ethisches Verständnis für den Schauspielberuf  Neurobiologisches Basiswissen  Gemeinsames Üben und Reflektieren von sensitiven Wahrnehmungsvorgängen (sinnliche Wahrnehmungskompetenz)  Bewusstmachen des Spielkörpers als Gestaltungsinstrument  Bewusstmachen der Verbindung und des Unterschieds von privatem Körper und Spielkörper  Stimmen des Körperinstruments  Koordinationsübungen und Transfer zur Spielsituation  Übungen zur Raumwahrnehmung. Innenraum. Außenraum  Der Spielkörper im Raum. Bewegung und Ton  Erkennen von Gedanken und Bewegungsimpulsen auf der Spielebene  Impulsivität und ihre Umsetzung in Ton und Bewegung  Beschreiben von inneren und äußeren szenisch-theatralen Vorgängen  Einführung und Anwendung von Improvisationsprinzipien  Der „creativ act“ im Spielvorgang  Widerstand als impulsgebende Spielquelle  Chorprinzipien - solistische Herauslösung aus der Gruppe  Spielimpulserfahrung  Text als tonale Erfahrung</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen II - Szenische Improvisation				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Trainiert werden in einem zwei-wöchigen Workshop kurze, situationsgebundene Improvisationen und ihre Gesetzmäßigkeiten. Wie entwickelt sich aus vorgegebenen knappen Grundsituationen ein situatives Spiel, wie entwickeln sich Figuren oder Charaktere und deren Geschichten, wie wird ein notwendiger szenischer Vorgang initiiert, wie setzt sich szenische Phantasie um in Texte, Handlungsimpulse, eine spezifische Körperlichkeit, ist es möglich, innerhalb einer Improvisation deren Gesamtdramaturgie im Auge zu behalten und zu beeinflussen, wie startet, entwickelt sich und endet eine Improvisation? Diese Fragen werden spielerisch praktisch untersucht und in Feedbackgesprächen gemeinsam reflektiert.</p> <p>Workshop. Praktische Probenarbeit in verschiedenen Konstellationen mit Reflektion- und Feedbackphasen.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>-Begegnung mit verschiedenen Improvisationstechniken und deren praktische Umsetzung</li> <li>-Beherrschen situationsgebundener Improvisationen einzeln sowie in verschiedenen Gruppenkonstellationen</li> <li>-Anwenden und Integrieren von bereits erlernten Körpertechniken, nonverbalem Spiel, Textentwicklung in der Improvisation <ul style="list-style-type: none"> <li>-Handlungsimpulse erkennen, aufnehmen und verwandeln</li> <li>-Handlungen, Vorgänge und Texte aus Spiel-Situationen entwickeln</li> <li>-Entwickeln der individuellen Spielphantasie im Dialog mit den Partner*innen</li> <li>-Verständnis und Gestaltung dramaturgischer Bögen im Improvisationsverlauf</li> <li>-Selbstverantwortete Probenprozesse initiieren</li> </ul> </li> <li>-Anwenden praktischer Improvisation als Mittel der Recherche und ‚Materialgewinnung‘ im Probenprozess <ul style="list-style-type: none"> <li>-Selbständige Probenvorbereitung (Aufwärmen, Stimmtraining)</li> </ul> </li> <li>-Kritik- und Feedback als Teil der Probenarbeit produktiv in den Arbeitsprozess integrieren</li> </ul>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen III – Terminologie des Bühnenhandwerks				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Wulf Twiehaus				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Grundbegriffe theatralen Arbeitens werden theoretisch geklärt und praktisch erprobt          Klärung fachspezifischer Begrifflichkeiten          Regie- und Schauspielstudierende erlernen gemeinsam anhand der Begrifflichkeiten von Brechts Handlungsanalyse das professionelle Verständnis von dramatischen Texten          Herausarbeiten von szenischen Vorgängen, szenischen Drehpunkten und Handlungszielen sowie Figureninteressen aus dem Textmaterial (z.B. Horvath, Büchner, Müller, Fosse)</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Anwendung eines gemeinsamen Theatervokabulars als Grundlage für situatives und prozessuales szenisches Arbeiten          Grundlagen für die folgenden praktischen Beschäftigungen mit dramatischen Texten und situativem Spiel</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen IV – Spielen - Form und Freiheit				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Wulf Twiehaus				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Bewusstmachen und Schärfen der bisher erworbenen Erfahrungen und Lehrinhalte  Verstetigen des Stimmens des Spielinstruments Verstand. Körper. Stimme.  Vertiefung der sensitiven Wahrnehmungsvorgänge  Vertiefung der Improvisationsprinzipien  Gruppen- und Einzelimprovisationen  Das Spiel führen durch Folgen  Formgebundenheit und gestalterische Freiheit im Spiel  Text  Der persönliche Spielraum und der Spielraum des Textes. Anforderung. Grenzen. Möglichkeiten.  Sprache auf der Bühne  Von der tonalen Erfahrung zum gedachten Wort  Beschreibung szenischer Abläufe  Zugang zum Text und Spiel jenseits von Psychologie und Interpretation  Einsatz persönlicher Spielfantasie  Verständnis und Gestaltung dramaturgischer Bögen im Text – und Improvisationsverlauf  Präsentieren eines erforschten und gestalteten Textes vor Publikum</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Selbstkontrolle und Hingabe im Spielverlauf  Erkennen persönlicher Ausweichtaktiken  Beherrschung verschiedener Improvisationstechniken  Handwerk der Textgestaltung im Spiel</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Szenische Werkstatt				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Anne Greta Weber, Antje Siebers, Caspar Weimann				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	6	180 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>60-90 minütige szenische Realisation eines definierten Textes / Stückes mit einem Ensemble von etwa 5 SpielerInnen und einer Produktionsphase von 6-7 Wochen. Trainiert wird die Probenarbeit im Ensemble, die Erarbeitung von Figuren am Text, der eine genaue Textanalyse vorangeht, die Auseinandersetzung mit einem Autor/einer Autorin, seiner/ihrer spezifischen Sprache, die historische Verortung des Textes/Stückes, seine stilistischen und thematischen Eigenheiten und seine Dramaturgie. Vertiefung der textbasierten schauspielerischen Dialogarbeit. Weiterentwicklung der individuellen Spielphantasie anhand einer Figur/eines Charakters. Selbständige schauspielerische Arbeit innerhalb des Ensembles</p> <p style="text-align: center;">Textanalyse, Textgestaltung Theoretische und praktische Probenvorbereitung, individuell und im Ensemble Praktische Probenarbeit im Ensemble Erarbeitung eines Stückes/eines szenischen Bogens anhand einer definierten Textvorlage</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Anwenden und Vertiefen der bis dahin erworbenen schauspielerischen Fähigkeiten im Ensemblezusammenhang</p> <p>Textanalyse und Textgestaltung in Bezug auf die schauspielerische Arbeit in einem szenischen Zusammenhang</p> <p>Anwendung von Stimm- und Sprechtechnik auf den Text und Integration der erworbenen Fähigkeiten in den Probenprozess</p> <p>Anwenden von Improvisationstechniken zur Erarbeitung von Szenen</p> <p>Trainieren der Fähigkeit, Charakter/Figur, aus dem Text zu entwickeln</p> <p>Individuelle Spielphantasie im Zusammenspiel weiterentwickeln</p> <p>Erkennen der Handlungsimpulse der Figuren/Charaktere am Text und deren Übersetzung in produktive, konsequente Spielangebote in der Probe</p> <p>Vertiefung und Erweiterung der Fähigkeiten im dialogischen Partnerspiel, Handlungsimpulse der Figuren/Charaktere konsequent aus den Dialogpartner*innen, den SpielpartnerInnen entwickeln</p> <p>Sensibilität in Bezug auf die Aufgabenstellung, die Angebote der SpielpartnerInnen, den Ensemblezusammenhang, den Probenprozess und seine Dynamiken</p> <p>Bewusstsein über der Gesamterzählung einer Szene und eines Stückzusammenhanges und in dieser die Herkunft, Position, Handlungsimpulse, Konflikte, Brüche, Wendepunkte, und Entwicklung der Figur</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Reflexion (DasArts Methode)			<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>			
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining	
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>			
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich			
<b>Dozent/in</b>		Manolis Tsipos			
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion der schauspielerischen Arbeit in den Modulen</li> <li>- Befragung der konzeptionellen Ansätze + der verwendeten schauspielerischen Mittel <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung der eigenen Arbeit durch Fragestellung an Fachkolleg*innen</li> <li>- Spiegelung der persönlichen Entwicklung als Schauspieler*in <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung und Verarbeitung geäußerter Kritik</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>- Schnelle Einarbeitung und Umsetzung von Erkenntnissen aus der Reflexion in aktuelle Arbeitsprozesse</li> </ul>					
<b>Qualifikationsziele</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb und Training schauspielspezifischer Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb von Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen</li> </ul> </li> <li>- Entwicklung von Fragestrategien zur Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Hinterfragung individueller thematischer Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenz in der eigen künstlerischen Positionierung</li> <li>- Kompetenz in Teambildung und kollektiver Arbeit</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>					

<b>Lehrveranstaltung</b>		Szenenstudium I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		N.N.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	5	150 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>In kleinen Gruppen (2-4 SpielerInnen) werden Szenen erarbeitet. Schwerpunkt der Arbeit ist die Umsetzung dialogischer Texte aus der dramatischen Literatur, die Entwicklung szenischer Vorgänge aus einem vorgegebenen Textzusammenhang</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>-Textanalyse im Hinblick auf szenische Phantasie, die Übersetzung in konkrete Spielvorgänge und die Entwicklung einer Figur</li> <li>-Entwicklung und Umsetzung szenischer Phantasie anhand eines vorgegebenen Textes aus der dramatischen Literatur innerhalb eines konstruktiven, selbständig mitgestalteten Probenprozesses <ul style="list-style-type: none"> <li>-Trainieren text- und szenenorientierter Improvisationen</li> <li>-Das in Improvisationen generierte szenische Material nutzbar machen für die Entwicklung einer wiederholbaren dramaturgisch sinnvollen, in den Abläufen festgelegten Szene</li> <li>-Entwickeln einer Figur anhand des Textes, anhand im Ensemble erarbeiteter Spielsituationen <ul style="list-style-type: none"> <li>-Partnerspiel/Ensemblespiel</li> </ul> </li> <li>-Das Anwenden bis dahin erlernter stimmlicher und sprachlicher Fähigkeiten in der szenischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>-Entwicklung der eigenen Handlungsimpulse aus dem Text, aus den SpielpartnerInnen</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>-Selbständiges Entwickeln und sinnvolles Anwenden schauspielhandwerklicher Grund-Fähigkeiten: situatives Spiel, Arbeit mit Untertexten, Tempowechsel initiieren, sowie Haltungswechsel und Brüche, Drehpunkte am Text ablesen und szenisch umsetzen, Vorgänge initiieren, Handlungs- und Sprechimpulse organisch entwickeln und wiederholbar machen. <ul style="list-style-type: none"> <li>-Wiederholbarkeit der in der Probe erarbeiteten Arbeitsstände</li> </ul> </li> <li>-Selbständige textliche, inhaltliche, stimmliche und körperliche Vorbereitung auf die Probe <ul style="list-style-type: none"> <li>-Selbständige inhaltliche Nachbereitung der Probe</li> </ul> </li> <li>-Präsentation der Arbeitsergebnisse in 4 Aufführungen, dabei Umgang mit Öffentlichkeit und Kritik, sowie auf Basis der Kritik die konstruktive Weiterentwicklung der erreichten Arbeitsstände individuell und im Ensemble</li> </ul>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Reflexion (DasArts Methode)				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		N.N.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion der schauspielerischen Arbeit in den Modulen</li> <li>- Befragung der konzeptionellen Ansätze + der verwendeten schauspielerischen Mittel <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung der eigenen Arbeit durch Fragestellung an Fachkolleg*innen</li> <li>- Spiegelung der persönlichen Entwicklung als Schauspieler*in <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung und Verarbeitung geäußerter Kritik</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>- Schnelle Einarbeitung und Umsetzung von Erkenntnissen aus der Reflexion in aktuelle Arbeitsprozesse</li> </ul>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb und Training schauspielspezifischer Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb von Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen</li> </ul> </li> <li>- Entwicklung von Fragestrategien zur Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Hinterfragung individueller thematischer Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenz in der eigen künstlerischen Positionierung</li> <li>- Kompetenz in Teambildung und kollektiver Arbeit</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Szenisches Spieltraining				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		N.N.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	5	150 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>In kleinen Gruppen von 2-4 DarstellerInnen werden in variierenden Konstellationen mehrere kurze Szenen erarbeitet. Schwerpunkt der Arbeit ist die Umsetzung dialogischer Texte aus der dramatischen Literatur. Geübt wird zuerst die genaue Analyse des vorgegebenen Textausschnittes, die Einordnung in den Kontext des Stückes/Gesamttextes, den Ort, die Grundsituation, die Verortung der Figuren/Charaktere in Bezug auf ihr ‚Woher und Wohin‘, ihre soziale, politische Position und ihre handlungsauslösende Motivation, sowie das Erkennen und Lesen des Textes in Bezug auf Szenenverlauf, Konflikte, der dramaturgische Bogen einer Szene, und schließlich die entsprechende Entwicklung szenischer Vorgänge aus dem Textzusammenhang in der Probe, sowie die in den vorangegangenen Grundlagenkursen und Szenenstudien erlernten Techniken mit dem Ziel, wiederholbare Szenische Zusammenhänge zu gestalten.</p> <p style="text-align: center;">Textanalyse Szenische Proben in Kleingruppen Übertragen der Ergebnisse der Textanalyse und der erlernten Spieltechniken in die Probenarbeit Entwickeln einer Figur/eines Charakters Handlungsimpuls im Text und in den Spiel-PartnerInnen erkennen und verwandeln Partnerspiel/Ensemblespiel Szenische Phantasie in wiederholbare szenische Abläufe übertragen Umgang mit Feedback und Kritik, und selbständiges integrieren der Kritik in die Probe</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Schauspielerische Arbeit und praktische Probenarbeit anhand einer vorgegebenen Szene, einer ‚Textpartitur‘ Selbständiges Erarbeiten der Text- / Szenenanalyse: Autor*in, historischer Kontext, Themen, Aufbau, Rhythmus, Struktur, stilistische Besonderheiten und Handlungsverlauf des Textes/der Szene, Beschreibung und Skizzierung der handelnden Figuren/Charaktere vom Text her Ablezen der Grundsituation, sozialen Herkunft, Motivation, Grundkonflikte der Figuren am Text Erkennen des Handlungsimpulses der Figuren/Charaktere am Text und deren Übersetzung in produktive, konsequente Spielangebote in der Probe Trainieren der Fähigkeit, Charakter/ Figur, szenische Phantasie aus dem Text zu entwickeln Sensibilität in Bezug auf die Aufgabenstellung, die Angebote der SpielpartnerInnen, Bewusstsein über der Gesamterzählung einer Szene und in dieser die Position der Figur Partnerspiel: Anwenden erworbener Grundfähigkeiten des Spiels in der Probe Selbständiges Erarbeiten und Überprüfen von szenischen Angeboten Wiederholbarkeit in der Probe erreichter Arbeitsstände Feedbackmethoden und Kritikfähigkeit üben und produktiv in der Probe verwandeln</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen V – Zeitgenössische Performance			<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>			
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining	
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>			
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich			
<b>Dozent/in</b>		N.N.			
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	4	120 h
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>					
<p>Intensivworkshop zur zeitgenössischen Performance – schauspielerisch-performative Arbeit auf autobiographischer Grundlage (Sein oder Schein „true fiction“, das „Ich“ als Figur)  Einführung und Anwendung in Basistechniken des performativen Spiels / Schauspielformen  Prinzipien im Umgang mit Präsenz und Raum  Strukturierte Improvisationen / „Spielaufbauten“  Umgang / Dialog mit der Videokamera  Reflektion und kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Authentizität“  Auflösung der „vierten Wand“ / Interaktion mit dem Publikum  Themen und Textentwicklung ohne dramatische Vorlage  Kollektives Arbeiten  Präsentation vor eingeladenem Publikum</p>					
<b>Qualifikationsziele</b>					
<p>Bewusstes Erfassen und Anwenden von „performativen“ Spielformen im Unterschied zu „klassischen“ und Fremdtext basierten Schauspielmethoden  Eigenständige autobiographisch basierte Entwicklung eines Bühnensolos ohne dramatische Vorlage  Bewusster Umgang mit dem Publikum und im Kontrast dazu mit der Videokamera als „Spielpartner“ und Bühnenmittel</p>					



<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen Regie				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Regie		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Grundlagen Regie		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Julie Paucker				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	-	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p> kreativer Umgang mit Theatertexten  Entwicklung eigener Techniken zur Umsetzung von Phantasien  Entwicklung einer eigenen Bildsprache  Überblick über verschiedene Methoden der Regie </p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p> Wahrnehmung und Beschreibung innerer und äußerer kreativer Prozesse  Anleitung kreativer Prozesse  Reflektion von Probenprozessen aus der Perspektive des Regisseurs/der Regisseurin und der Perspektive des Darstellers/der Darstellerin </p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Rechercheprojekt FABW			<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>			
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining	
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>			
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich, Tomas Zielinski			
<b>Dozent/in</b>		Inka Fedorova, Jai Wanigesinghe, David Steffen			
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	Präsentation		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenarbeit	
<b>Lehrinhalte</b>					
Grundlagen der Recherche mit praktischer Übung.					
<b>Qualifikationsziele</b>					

<b>Lehrveranstaltung</b>		Film I - Einführungskurs				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Filmschauspielausbildung		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Kai Wessel				
<b>Dozent/in</b>		Kai Wessel, Kai Ivo Baulitz				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p style="text-align: center;">Vom stummen Spiel zur dialogischen Szene.</p> <p>Praktische, meist von einer Kamera aufgezeichnete und im Schwierigkeitsgrad gestaffelte Übungen, die den Studierenden in die Lage versetzen an ersten filmischen Übungen und Dreharbeiten, zum Beispiel mit der Filmakademie oder Videoinstallationen, selbstbewusst teilzunehmen.</p> <p>Stumme, emotionale Momente und Geschichten / Das stumme Reagieren auf Impulse von außen (z.B. Dialog) / Videotagebuch / Filmschauspielworkshop m. Michael Caine / Filmschauspiel – das Handwerkszeug / Einführung in die Handhabung einer einfachen Videokamera / filmische Monologe und Sprache / filmische Dialoge und die Dramaturgie von Szenen / Filmbeispiele</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das freie Bewegen vor der Kamera</li> <li>- Die Schulung des Blicks auf glaubwürdiges und kreatives Filmschauspiel</li> <li>- Vertrauensbildung von Wahrhaftigkeit, Glaubwürdigkeit und Transparenz vor der Kamera <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Struktur einer Szene und des damit zusammen hängendes Spiel erkennen lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreative Freiräume zu erkennen und zu füllen</li> </ul> </li> <li>- Eigenverantwortliche schauspielerische Vorbereitung auf Dreharbeiten</li> </ul> </li> <li>- Der Umgang mit Kamera und Ton, sodass eigene, kleine Filmprojekte von den Studenten selbstständig umgesetzt werden können.</li> </ul>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theater & Digitalität				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Kulturtheorien		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Caspar Weimann, Ilja Mirsky				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Die Lehrveranstaltung gewährleistet, ausgehend von einer kurzen historischen Einordnung von digitaler Technologie im Theater und der Einbindung von Internet Technologien und neuen Medien im Bereich der darstellenden Künste eine Einführung in Konzepte und Praktiken von digitaler Technologie und digitaler Dramaturgie. Sowohl etablierte Konzepte als auch neueste Entwicklungen im Bereich Virtual Reality (VR ins. Social VR z.B. Mozilla Hubs), 360° Video, Augmented Reality (AR), Motion Capturing, Live Streaming, Artificial Intelligence (AI), 3D Modelling, Robotik und digital puppetry in künstlerischen Produktions- und Rezeptionsprozesse wird hierbei skizziert und an Hand praktischer Beispiele auch als Methodik von digitaler Dramaturgie reflektiert. Künstlerische Projekte, die den Einsatz von digitaler Technologie anstreben erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die im Bereich der Dramaturgie und Regie insbesondere durch eine Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und Perspektiven und der einhergehenden Zweckentfremdung von digitaler Technologie erzeugt werden kann. Trotz aller Euphorie im Bereich digitaler Technologien wird in der Lehrveranstaltung ein kritischer Einsatz von Technologie im Theaterbereich verfolgt. Etablierte theaterwissenschaftliche Bezüge zu Embodiment, Liveness, Präsenz und Mensch-Maschine Interaktionen werden im Bereich der digitalen Dramaturgie besonders hervorgehoben und berücksichtigt.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Theoretische und praktische Fundierung von Grundbegriffen und Technologien im Bereich der digitalen Dramaturgie. Durch die praxisorientierte Einordnung der digitalen Dramaturgie und der Methodik des digitalen Theaters in den Bereich der darstellenden Künste sollen Vokabular, Projektmanagement-Fähigkeiten und technische Ressourcen für die Arbeit an interdisziplinären künstlerischen Projekten mit digitaler Technologie erlernt werden. Künstlerische Projekte bedürfen einer konzeptionellen Berücksichtigung von Herausforderungen, Ansätzen und Ressourcen von digitalen Technologien in Produktionsprozessen. Der kreative Einsatz von neuen Technologien ermöglicht durch die Zweckentfremdung von Medien neue dramaturgische Perspektiven und Interaktionsmöglichkeiten, in denen innovative Inszenierungsmöglichkeiten exploriert werden können. Durch die Verflechtung von theoretischen Konzepten und Exkursen in konkrete (Software-)Beispiele soll eine Hinführung zur praktischen Arbeit und zur konzeptionellen Einbindung digitaler Technologie im Bereich der darstellenden Künste ermöglicht werden.</p>						

Die Erforschung des „Creative Act“ des Performativen und seine Verkörperung durch die Spielerin/den Spieler auf der Bühne sind das Leitmotiv der Grundlagenkurse I und III. Improvisationstechniken, Körpertraining, (Feldenkrais Technik, Mime, Tanz, Aikido), Ton- und Stimmtraining und Textarbeit sind seine Instrumente und Bausteine. In spielerischen Gruppen-, Einzelimprovisationen und Etüden wird durch vielfältige Aufgabenstellungen der „echte Impuls“, der „freie Spielmoment“, der „Performing Act“ gesucht und seine Gesetze erforscht. Ein Zugang zum Schauspiel, jenseits von Psychologie und Interpretation. Woher kommt dieser persönliche kreative Impuls, der das Spiel jedes Performers unverwechselbar macht? Authentisch und vielschichtig. Persönlich und überpersönlich. Was inspiriert ihn, was verstellt ihn? Wie kann er im Fluss des Spiels eins zu eins wahrnehmbar umgesetzt und gestaltet werden? Und nicht zuletzt: Wie kann der Spieler/die Spielerin den Impulsen des Textes, der Figur folgen und sie in die verkörpernde Gestaltungshöhe bringen. All diese essentiellen Fragen werden erörtert und praktisch erforscht. Aufmerksamkeit, Durchlässigkeit, Hingabe, Spielfreude, Unschuld, Erfahrung, Gestaltungswille und Mut sind nötig, um diesen Moment, diese Kette von Momenten immer wieder für die Bühnensituation abrufbar machen zu können: berührend und wirkungsmächtig. Das Spiel spielen ohne Wertung. Entschlossenes Handeln auf der Bühne. Initiieren szenischer Vorgänge.

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theatergeschichte im Überblick				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter W. Marx				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Über insgesamt vier Semester gibt die Vorlesung eine theater-, geistes- und kulturgeschichtliche Übersicht von der Antike bis in die Gegenwart. Dabei werden aus der Geschichte immer wieder Bögen zu zeitgenössischen Diskursen und Theaterformen gespannt. Im ersten Studienjahr beginnen wir bei Urszenen des Spielens in mythischen Erzählungen sowie der antiken Tragödie, der griechischen Polis und Platons Philosophie und kommen über das Spiel mit der Maske als Mittel der Transformation im transkulturellen Vergleich zum Japanischen No-Theater und zur Comedia dell'Arte bis hin zum Elisabethanischen Theater. Besondere Beachtung finden Themenkomplexe wie Sex und Widerstand, Krieg, Flucht und Kolonialismus.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Dieses Seminar bietet einen nicht nur chronologischen Durchgang durch die Epochen der europäischen und außereuropäischen Theatergeschichte und zielt dabei auf die Sprechfähigkeit der Studierenden über die historischen Rahmenbedingungen der Theaterkunst gespiegelt an parallelen geistes- und gesellschaftsgeschichtlichen Tendenzen.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Lektürekurs Theatergeschichte				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter W. Marx				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Lektüre historischer Theatertexte in enger inhaltlicher Anbindung an das Seminar „Theatergeschichte“ von Peter Marx. Das Lektüreseminar untersucht tradierte und moderne dramaturgische Techniken und setzt sich mit Theatertexten auf geschichtlicher, philosophischer, inhaltlicher und dramentheoretischer Ebene auseinander.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Erlernen von Textanalysen für die theatralische Umsetzung.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Lektürekurs Gegenwart I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Gwendolyne Melchinger				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Das Seminar sieht die Lektüre zeitgenössischer deutscher und internationaler Dramatik vor und beschäftigt sich mit Theaterstücken der Gegenwartsautor*innen Clemens J. Setz, Ferdinand Schmalz, Dea Loher, Leonie Lorena Wyss und Maryna Smilianets.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Erlernen von Textanalysen für die theatralische Umsetzung.</p>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		ACCESS: Barrierefreie Strukturen, Barrierefreie Kunst			<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters	
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters	
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse	
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter			
<b>Dozent/in</b>		diverse			
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>					
<p>Der erste Teil dieses Seminars CRIPPING INSTITUTION (September bis Dezember 2024) widmet sich den strukturellen Barrieren. Ausgehend von den eigenen akademischen Strukturen werfen wir den Blick auch auf andere Institutionen wie Theater und Kultureinrichtungen unterschiedlicher Disziplinen und identifizieren die Hürden und Hindernisse, die zahlreichen Menschen jeweils den Zugang verwehren. Agnieszka Habraschka, Anne Rieger, Konrad Wolf, Nadja Dias und Nina Mühlemann werden unterschiedliche Perspektiven auf Behinderung beitragen.</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars AESTHETICS OF ACCESS (Januar bis Juli 2025) stehen dann verschiedene inklusive Ästhetiken und deren kreatives Potential im Fokus: Modelle wie Relaxed Performance, Audiodeskription, kreative Übertitel, Theater und leichte Sprache etc. werden von verschiedenen Dozierenden wie zB Noa Winter, Sofia Neises, Janina Brosowsky und Isabel Schwenk vorgestellt und zum Ausklang des Studienjahres mit diversen Praxisbeispielen von u.a. Jasmin Schädler, Anna Mülter, Annika Jakobs und Antje Siebers / Anne Greta Weber erläutert.</p>					
<b>Qualifikationsziele</b>					
<p>Verständigung über die Grundlagen inklusiver Theaterpraxis und Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten struktureller und ästhetischer Zugangsmöglichkeiten für ein diverses Publikum.</p>					

<b>Lehrveranstaltung</b>		Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Am Beispiel aktueller Inszenierungen werden zentrale Ansätze und Verfahren der Aufführungsanalyse erprobt. Ausgewählte Aufführungen u.a. am Schauspiel Stuttgart, Schauspiel Frankfurt, am Nationaltheater Mannheim, Forum Ludwigsburg werden besucht und im Seminargespräch die Beschreibungs- und Analysefähigkeiten geschult.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Aufführungsanalytisches Handwerk, Sehgewohnheiten werden geschärft und Analysefähigkeiten geschult</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Kostümgeschichte				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Bettina Walter				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Theaterkostüms  Grundlagen der Entwurfstechniken und Darstellung von Kostümentwürfen  Erlernen der Produktionsabläufe in der Kostümherstellung  Kenntnisse von Betriebsabläufen  Überblick über die Berufsgruppe Kostüm</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Kenntnisse Grundlagen der Kostümgeschichte  Grundkenntnisse im Produktionsablauf  Kenntnisse in der Arbeitsweise der KostümbildnerInnen  Erlernen von Fachvokabular  Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten in der Arbeit</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Filmgeschichte I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Hansl Schulder				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>„Objects in the mirror are closer than they appear“. Es werden bedeutende und richtungsweisende Filme gezeigt und die Herkunft der kontemporären Filmkunst, ihre Verankerung in der Filmgeschichte, verdeutlicht.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Auseinandersetzung mit prägenden Werken der Filmgeschichte, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der schauspielerischen Arbeit in Theater und Film veranschaulichen soll und gleichzeitig eine erste filmhistorische Verortung und Versicherung bieten will.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Filmseminar I				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>				
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Hubert Bauer				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Intensivseminar. Überblick über die Entwicklung neuer narrativer Strukturen im Serien-Genre. Lesen und Analysefähigkeit im Hinblick auf Gender-Thematik, Leitmotivik, Figurenentwicklung. Verknüpfung und Vergleich des filmischen Serienformats und der entsprechenden Arbeitsstrukturen mit der Ensemble-Arbeit am Theater.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Analysefähigkeit im Lesen von Texten  Entwicklung eigener inhaltlicher Positionen in Bezug auf zeitgenössische Erzählformate  Untersuchen des Begriffes der Narration in verschiedenen Genres und mögliche Ableitungen für die Theaterarbeit  „Bild als Text“</p>						